



Habel 25 IV 10

38822



Hochgeachteter Herr Kollege,

In der letzten Generalversammlung des Kongresses für Allgemeine Religionsgeschichte in Oxford wurde ein Internationales Komitee gewählt mit dem Auftrag, den nächsten Kongress für das Jahr 1912 durch Bestimmung des Versammlungsortes in die Wege zu leiten, und ich habe die große Ehre, als korespondierender Sekretär zu räumen. Da Sie diesem Internationalen Komitee angehören, glaube ich mir, Sie vom Resultat unserer bisherigen, vorläufigen Verhandlungen in Kenntnis zu setzen.

In Oxford hatte man sowohl von Brüssel als von Hamburg als Städten, die möglichst weit für den nächsten Kongress in Betracht kommen könnten, gesprochen. Nun aber hat uns Herr Goblet d'Alviella aus Brüssel geschrieben, daß wir von dieser Stadt im Interesse der Sache zurückzutreten müßten. Nach seinen Einnahmen hat sich nämlich herausgestellt, daß von katholischer Seite zu viel Opposition vorhanden sei, so daß der Kongress Gefahr liefe, als einseitige Veranstaltung betrachtet zu werden, was einen Teil der belgischen Gelehrten die Teilnahme unmöglich machen würde. Andererseits hat Herr Prof. Duhn von Heidelberg aus

Hamburg die offizielle Mitteilung erhalten, daß auch dort  
für Zeit keine Annahme sei, und erst 1912 zu erwarten, wofür  
sich die Behörde allerdings vorbehalt, die Frage einer Ein-  
ladung des übernächsten Kongresses, der 1916 stattfinden soll, spä-  
ter nicht in Erwägung zu ziehen.

Nach solchen Umständen ist es nun so erfreulich, daß sich  
unsere Leidensfreunde zur Übernahme des nächsten Kon-  
gresses im Jahre 1912 in zuvorkommendster Weise be-  
reit finden lassen. Zu ihrem Namen hat uns Herr Prof. Chaup-  
pie de la Pausaye die offizielle Einladung übermittelt. Auch  
hat sich in Leiden schon ein <sup>neuer</sup> offizieller lokales Organisations-  
Komitee gebildet, mit Herrn Prof. Chauppie de la Pausaye  
als Präsidenten, Herrn Snauck-Hurgronje als Vizepräsidenten  
und Herrn Erdmann als Sekretär.

Ich darf hoffen, daß Sie mit diesem Leidensrat eine  
Verständnis sein werden, ich möchte Sie aber doch höflichst  
bitten, mir Ihre Zustimmung ausdrücklich mit einem  
Worte mitteilen zu wollen. Damit ich im Namen sämt-  
licher Komiteemitglieder die definitive Antwort nach Lei-  
den melden kann - zugleich natürlich mit dem Aus-  
druck unseres allseitigen Dankes.

Ich benutze gerne die Gelegenheit dieses Schreibens,  
um Ihnen zu sagen, mit wie viel dankbarer Freude ich die  
Anlässe gedenke, wo ich mit Ihnen zusammenzutreffen

die Ehe hatte. Ich sehe mit besonderem Vergnügen  
einem gelegentlichen Wiedersehen - vielleicht in Berlin -  
entgegen und hoffe, daß es Ihnen und Ihrer verehrten  
Frau Gemahlin stets gut gehe.

Mit Hochachtungsvollen Grüßen

Ihr Ergebenster

Anthony  
(Albansbach) 12/

Berlin